

## **Lagebericht von Aktivist\*innen in Ventimiglia und Umgebung 18.3.19**

### **Empitopi**

Empitopi heißt das Auto mit dem Aktivist\*innen von Hildesheim nach Ventimiglia gefahren sind. Seit der Ankunft von Empitopi in Ventimiglia unterstützen wir hauptsächlich die Kesha Niya Kitchen. Außerdem arbeiten wir mit „Progetto 20K“ zusammen, die bis Dezember 2018 den „Infopoint“ in Ventimiglia betrieben haben.

### **Frühstück**

Für gewöhnlich kommt ein Mal die Woche, meist Dienstag oder Donnerstag, eine Art Reisebus zur Grenze Menton Garavan, der einige Menschen aus den Containern nach Taranto in Apulien, Süditalien transportiert. Die Personen im Bus werden meist zur Deportation nach Süditalien in einen Hotspot gebracht. In den letzten Wochen ist dieser Bus ausgeblieben. Besonders auffällig erscheint uns, dass dieser Bus am Sonntag den 17.3. zum ersten Mal wieder Menschen zur Deportation eingesammelt hat. Wie bereits im letzten Bericht erwähnt, kommen Sonntags besonders Viele Menschen beim Frühstück vorbei. Außerdem sind Samstags und Sonntags keine NGOs mit uns vor Ort.

Auf den französischen Einreiseverbots Papieren, dem „Refus d'entree“ den die meisten Menschen an der Grenze erhalten, ist ein eindeutiges Muster beim ausfüllen seitens der französischen Polizei zu erkennen. In der Regel ist die Begründung für das Einreiseverbot, dass die entsprechende Person eine Gefahr für die öffentliche Ordnung, die nationale Sicherheit/Gesundheit oder für die internationalen Beziehungen eines oder mehrerer EU Staaten darstellt. In 99% der Fälle wurde dieses Kästchen von der Polizei auf den Papieren angekreuzt. Allerdings werden diese vermeintlich Gefährlichen Personen im Anschluss in Italien frei gelassen.

Jeden Tag begegnen uns zahlreiche Personen deren französische Dokumente, d.h. ihre Aufenthaltsgenehmigung in Frankreich der „Recepisse“ von der französischen Polizei gestohlen oder vor ihren Augen zerstört wurden. Auch Geburtsurkunden von Minderjährigen die fälschlicher Weise als Volljährig registriert wurden, werden Massenweise von der französischen Polizei gestohlen. Diese Dokumente zurück zu bekommen oder die Polizei auch nur dazu zu bringen zu zugeben, dass sie die Dokumente entnommen haben ist uns bis her noch nicht gelungen. Wir suchen nach Wegen und Unterstützung um dies bald möglich zu machen. In den letzten Tagen ist uns aufgefallen, dass viele Menschen erst nach 18 Uhr aus den Containern entlassen werden. So ist uns am 18.3. um 18 Uhr ein junger Mann aus Ägypten begegnet, der 3 Tage im Container verbringen musste. In dieser Zeit hatte er keinen Zugang zu Nahrung und wurde mehrere Male von der französischen Polizei mit Tränengas besprüht. Er war sichtlich schwer erschöpft, hatte Magenkrämpfe und war kaum in der Lage sich auszudrücken geschweige denn etwas zu essen.

### **Vermeintlich sichere Herkunftsländer**

Bangladesch, Pakistan, Ägypten, Tunesien, Nigeria

### **Deckenausgabe am Bahnhof (Night Monitoring)**

Leider fehlen uns momentan die Kapazitäten um jeden Abend nach Ventimiglia zum Night Monitoring zu fahren. Allerdings hat sich beim letzten Mal gezeigt wie wichtig das Night Monitoring sein kann. Die italienische Polizei hat sämtliche Menschen dazu angewiesen sich nicht im Bahnhof, sondern auf dem Platz davor aufzuhalten, darunter unter Anderem einige Minderjährige, eine ältere Frau und eine 24 jährige Frau aus Eritrea mit ihrem 1 jährigen Sohn. Als wir an diesem Abend den ersten Personen, die die Nacht am Bahnhof verbringen etwas zu Essen, Wasser und eine Decke gegeben haben, wurden wir von der Polizei umgehend nach unseren Dokumenten gefragt und dazu aufgefordert die Ausgabe zu

unterlassen. Der von der Polizei angegebene Grund für das Verbot ist, dass dies öffentliche Unruhe provozieren würde. Außerdem seien Decken in dieser Nacht ohnehin unnötig, weil es nicht kalt sei, wurde uns von einer Polizistin (die offensichtlich die höchste Position in der Gruppe hatte) erklärt. Um weiterhin die Menschen am Bahnhof unterstützen zu können mussten wir in Nebenstraßen ausweichen. Neben Menschen die Italien verlassen möchten halten sich auch Schmuggler und Menschenhändler am Bahnhof von Ventimiglia auf. Besonders für junge Frauen ist es darum nicht ungefährlich sich dort über Nacht aufzuhalten. Auch die Junge Frau aus Eritrea mit ihrem Kind wurde den ganzen Abend immer wieder von Männern auf sehr offensive Weise angesprochen, was ihr sichtlich sehr unangenehm war. Aus diesem Grund haben wir uns dazu gezwungen gesehen ihr anzubieten die Nacht mit uns in Empitopi zu verbringen, da sie unser Angebot sie zum Roten Kreuz Camp zu bringen aus verständlichen Gründen abgelehnt hatte. Schließlich hat sie die Nacht mit uns verbracht und konnte am nächsten Tag ihren Weg fortsetzen.

### **Aktuelles aus Ventimiglia und Umgebung**

Ende letzter Woche wurden 6 Personen von „Roya Citoyenne“, eine Bürgergruppe aus dem Roya Tal, die unter Anderem Kesha Niya mit Geldspenden unterstützen und ein befreundeter Mann aus Frankreich der von Zeit zu Zeit Menschen vom Frühstück nach Ventimiglia fährt von der französischen Polizei fest genommen. Sie wurden des Menschenschmuggels angeklagt, aber nach 2 Tagen in Untersuchungshaft aus Mangel an Beweisen wieder freigelassen. Unser Freund aus Frankreich hat uns nach seiner Freilassung erzählt, dass die Polizei ihn seit September letzten Jahres über sein Handy abhört.

### **Unterstützung**

Für Menschen mit Lust und Zeit:

Kesha Niya benötigt momentan ganz besonders Menschen mit Führerschein, Wenn möglich mit Auto. Um täglich mit den 3 geplanten Teams in Ventimiglia sein zu können mangelt es an Fahrzeugen und fahrenden Menschen. Die Kesha Niya Kitchen muss im Juni wieder umziehen. Dafür werden Umzugshelfer benötigt.

Progetto 20K benötigt Personen die sich in der Notunterkunft aufhalten und Monitoring an der Grenze und am Bahnhof durchführen.

Der Squat in Oulx sucht immer Unterstützung.

Für Menschen mit Interesse:

Geldspenden für Empitopi sind sehr hilfreich, z.B. für die Deckung der Benzinkosten, Anschaffung von Ersatzteilen für die Ladestation, Anschaffung von frischem Obst und Gemüse, etc..

Mehr Informationen unter <http://nobordernoproblem.org/unterstuetzen/>

Geldspenden für Progetto 20K für die Anschaffung eines Campers als Mobiler Infopoint.

Geldspenden für die Kesha Niya Kitchen als Unterstützung für die tägliche Arbeit. Außerdem versucht Kesha Niya ein Grundstück zu kaufen, auf dem sie nicht nur dauerhaft bleiben können, sondern auch selbstverwaltet und unabhängig leben und die nötigen Lebensmittel für die Essensausgabe und sich selbst anbauen können.

Vielen Dank für das Interesse.

Solidarische Grüße

euer Empitopi